



Medienkommentar

Warum in Deutschland die Frage nach Beendigung der Russland-Sanktionen nicht gestellt werden darf?



Die Forderung nach dem Ende der Russland-Sanktionen brachte Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer teils heftige Kritik ein. Doch warum ist die Beziehung zu Russland immer wieder solch ein Reizthema? George Friedman gibt in seiner Stratfor-Rede darauf eine aufschlussreiche Antwort ...

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer löste durch ein Treffen mit Russlands Präsident Waldimir Putin am Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg, eine teils heftige Debatte aus. Kretschmer warb dort am vergangenen Freitag, dem 07.06.2019, für das Ende der Russland-Sanktionen. Zudem lud er Putin nach Sachsen ein. Zwischen Sachsen und Russland bestehen seit der DDR-Zeit enge Beziehungen, vor allem auch in der Wirtschaft. Durch die Sanktionen brachen die einst boomenden Wirtschaftsbeziehungen extrem ein. Auf Äußerungen Michael Kretschmers, es gäbe im Osten durchaus eine eigene Meinung in der Sanktionsfrage, erntete er teils heftige Kritik.

Wieso ist ausgerechnet die Beziehung zu Russland solch ein Reizthema?

Sehen Sie im Anschluss eine Archivsendung von Kla.TV, die aufzeigt, weshalb dieses Feindbild zwischen Russland und Deutschland kein Zufall ist und wer ein Interesse daran hat, es um jeden Preis aufrecht zu erhalten.

Archivsendung, 21.03.2015

DIE DEUTSCHE FRAGE

Nur auf eine Bedrohung hätten die US-Amerikaner keine Antwort parat. Friedman spricht ein mögliches deutsch-russisches Bündnis an. "Wenn deutsches Kapital und deutsche Technologie mit russischer Arbeitskraft und russischen Ressourcen kooperiert, wäre das eine existentielle Bedrohung für die USA" so Friedman. Jedoch sei die Position Deutschlands unbestimmt und damit das größte Problem. "Die deutsche Frage" veranschaulicht nach George Friedman "Die Deutschen haben ein sehr komplexes Verhältnis zu den Russen" behauptet er. Diese Unbekannte nennt er die "Deutsche Frage". Diese bestehe bereits seit 1871 und sei bis heute das größte Problem der USA. Deswegen würden US-Regierungen seit einem Jahrhundert versuchen, ein solches "deutsch-russisches Bündnis zu verhindern". Hören und sehen Sie gleich im Anschluss noch mehr über den Sicherheitsgürtel rund um Russland, über die USA, wie sie alle Ozeane der Welt kontrollieren und darüber, wie sie strategisch stets beide Kriegsseiten unterstützen, wenn es Ihnen persönlich nützt. Vernehmen Sie auch mehr zur deutschen Frage. Wer diesen roten Faden kennt, wird künftig auch alle weiteren Ereignisse in der Welt mühelos einordnen können.

THE CHICAGO COUNCIL ON GLOBAL AFFAIRS

Moderator:

Mein Name ist Nick Brand, und ich bin der Direktor der gemeinsamen Programme bei „The Chicago Council on Global Affairs“. Danke Ihnen, dass Sie gekommen sind.

Ich nutze diese Möglichkeit für die Begrüßung von George Friedman hier bei „The Chicago Council“. Ich denke, er ist zum ersten Mal hier. Danke, dass Sie bei uns sind.

George Friedman:

Kein Ort kann auf Dauer friedlich bleiben. Auch die USA nicht. Ich meine, wir (USA) werden von Kriegen begleitet. Europa wird – wie ich vermute – zwar nicht zu den großen Kriegen zurückkehren, aber es wird wieder zum menschlichen Normalfall zurückkehren: Es wird seine Kriege haben, seine Friedenszeiten und es wird seine Leben verlieren.

Es wird keine 100 Millionen Tote geben, wie im letzten Krieg, aber die Idee von der europäischen Auserwähltheit – wie ich denke – wird dazu beitragen. Es wird Konflikte in Europa geben, es gab schon Konflikte in Jugoslawien und jetzt auch in der Ukraine. Europas Beziehungen zu den Vereinigten Staaten – wir haben keine Beziehungen mit „Europa“.

Wir haben Beziehungen mit Rumänien, wir haben Beziehungen mit Frankreich, aber es gibt kein „Europa“, mit dem die USA Beziehungen hätte.

Moderator N. Brand: Bitte der Herr dort.

Frage aus Publikum:

Ist der islamistische Extremismus die Hauptbedrohung für die Vereinigten Staaten, und wird er absterben oder wird er auch weiterhin fortbestehen?

George Friedman:

Er ist ein Problem für die Vereinigten Staaten, aber keine existentielle Bedrohung. Man muss sich damit angemessen befassen. Wir haben andere außenpolitische Interessen. Das Hauptinteresse der US-Außenpolitik während des letzten Jahrhunderts, im Ersten und im Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. Weil vereint sind sie die einzige Macht, die uns bedrohen kann. Unser Hauptinteresse galt sicherzustellen, dass dieser Fall nicht eintritt.

Wenn Sie ein Ukrainer sind, werden Sie Ausschau danach halten, wer Ihnen als Einziger helfen kann. Und das sind die Vereinigten Staaten. Letzte Woche oder vor etwa 10 Tagen war der Oberbefehlshaber der amerikanischen Bodentruppen, General Ben Hodges, in Europa zu Besuch in der Ukraine. Er kündigte dort an, dass die US-Militärberater in die Ukraine offiziell kommen sollen. Eigentlich hat er dort die Medaillen an die ukrainischen Kämpfer verteilt, was das militärische US-Protokoll verbietet, dass die Medaillen an Ausländer verliehen werden. Doch er tat das, weil er zeigen wollte, dass die ukrainische Armee seine Armee ist. Dann ging er. Und die Vereinigten Staaten liefern den baltischen Staaten Waffen, Artillerie und andere Militärausrüstung – den baltischen Staaten, Rumänien, Polen und Bulgarien - das ist ein sehr interessanter Punkt.

Gestern haben die Vereinigten Staaten angekündigt, dass sie vorhaben, Waffen in die Ukraine zu liefern. Das wurde dementiert, aber sie tun das; die Waffen werden geliefert.

Und bei all diesen Handlungen agieren die USA außerhalb der NATO. Denn NATO-Entscheidungen müssen von allen NATO-Mitgliedern einstimmig getroffen werden.

Der Punkt bei der ganzen Sache ist, dass die USA ein „Cordon Sanitaire“, einen Sicherheitsgürtel, um Russland herum aufbauen. Und Russland weiß das. Russland glaubt,

Warum in Deutschland die Frage nach Beendigung der Russland-Sanktionen nicht gestellt werden darf?

dass die USA beabsichtigen, die Russische Föderation zu zerschlagen. Ich denke, wir wollen sie nicht töten, sondern nur etwas verletzen bzw. Schaden hinzufügen. Jedenfalls sind wir jetzt zurück im alten Spiel. Und wenn Sie einen Polen, Ungarn oder Rumänen fragen, sie leben in einer ganz anderen Welt als die Deutschen, und die Deutschen leben in einer ganz anderen Welt als die Spanier. Also, es herrscht Uneinigkeit in Europa.

Aber was die Ukrainer bevorzugen werden, das werde ich Ihnen genau sagen: Sie werden versuchen, sie werden versuchen, die USA in ihr Land zu holen.

Die Vereinigten Staaten aus ihrem fundamentalen Interesse kontrollieren alle Ozeane der Welt. Keine Macht hat das jemals getan. Aus diesem Grunde marschieren wir in die Völker dieser Welt ein, und sie können nichts dagegen tun. Und das ist eine sehr schöne Sache. Die Aufrechterhaltung die Kontrolle über die Ozeane und im Weltall begründet unsere Macht. Der beste Weg, eine feindliche Flotte zu besiegen ist, dass diese errichtet wird. Der Weg, den die Briten gegangen sind, um sicherzustellen, dass keine europäische Macht die Flotte bauen konnte, ist, dass die Europäer einander bekämpften.

Die Politik, die ich empfehlen würde, ist die, die Ronald Reagan angewandt hat im Iran und im Irak (Iran-Irak-Krieg 1980-88). Er unterstützte beide Kriegsseiten, sodass sie gegeneinander kämpften und nicht gegen uns. Es war zynisch. Es war nicht moralisch vertretbar, aber es funktionierte.

Und das ist der Punkt: Die Vereinigten Staaten sind nicht in der Lage, ganz Eurasien zu okkupieren. In dem Moment, wo unsere Stiefel den dortigen Boden berühren, sind wir demografisch zahlenmäßig unterlegen. Wir können eine Armee zerschlagen, aber wir sind nicht in der Lage den Irak zu besetzen. Schon die Idee, dass 130.000 US-Soldaten ein Land mit 25 Millionen Menschen okkupieren. Das Verhältnis zwischen der Anzahl der Polizisten und der Einwohner in New York ist größer als das Verhältnis von US-Soldaten und der irakischen Bevölkerung war. Also, wir sind nicht in der Lage, überall militärisch zu intervenieren, aber wir sind in der Lage, erstens, die gegeneinander kämpfenden Mächte zu unterstützen, damit sie sich auf sich selbst konzentrieren können. Sie zu unterstützen – politisch, finanziell, militärisch, Waffen liefern und die US-Berater aussenden. Und in außerordentlichen Fällen – wie wir in Japan vorgegangen sind, nein, in Vietnam, Irak und Afghanistan – mit Präventivschlägen („spoiling attacks“) intervenieren. Die Taktik der Präventivschläge beabsichtigt nicht, den Feind zu besiegen, sondern sie verfolgt das Ziel, den Feind aus der Balance zu bringen. Das versuchten wir in jedem Krieg, wie z.B. in Afghanistan, wo wir Al Qaida aus der Balance brachten. Das Problem, was wir haben, seit wir so jung und dumm sind, ist, dass wir die Feinde aus der Balance bringen. Anstatt zu sagen: „Wir haben den Job gut gemacht, lass uns nach Hause gehen“, sagen wir: „Mann, das war aber leicht, lasst uns hier noch eine Demokratie aufrichten.“ Das war der Moment unserer Geistesschwäche, von der wir befallen wurden. Deswegen die Antwort darauf lautet, die USA können nicht überall in Eurasien militärisch intervenieren. Man muss selektiv intervenieren und möglichst selten. Eine militärische Intervention stellt für uns einen Sonderfall dar, die letzte Möglichkeit. Wir können nicht im ersten Schritt schon US-Truppen aussenden. Aber wenn wir die Truppen schicken, dann – und das haben wir schon aus Erfahrung klar verstanden – muss die Intervention eingeschränkt erfolgen und nicht gigantische Ausmaße erreichen. Hoffentlich haben wir es dieses Mal verstanden, denn gewöhnlich dauert es eine Weile, wenn Kinder im Unterricht lernen. Aber Sie haben absolut Recht, wir als ein Imperium können das (überall intervenieren) nicht tun. Die Briten damals haben Indien nicht okkupiert, sie haben einfach die einzelnen Staaten Indiens genommen und ließen sie gegeneinander kämpfen. Sie haben die britischen Offiziere bei der indischen Armee installiert. Die alten Römer haben auch keine Truppen in entlegene Regionen außerhalb des Römischen Imperiums entsandt, sondern sie haben pro-römische Könige dort

Warum in Deutschland die Frage nach Beendigung der Russland-Sanktionen nicht gestellt werden darf?

eingesetzt. Diese Könige regierten für das römische Imperium in anderen Ländern, und sie waren verantwortlich für die Aufrechterhaltung des pro-römischen Friedens an den Grenzen des Imperiums. So war es z.B. auch bei dem Parther-Reich. Also, Imperien, die versuchen direkt in okkupierten Gebieten zu regieren, solche Imperien scheitern, wie es z.B. mit dem Nazi-Imperium der Fall war. Denn niemand hat so viel Macht, um direkt zu regieren. Da muss man schon clever vorgehen. Wie auch immer, das ist nicht unser Problem. Es bedeutet eigentlich, dass wir ein Imperium als solches sind. Wir sollten aber deswegen nicht denken, dass wir uns entspannen könnten, nach Hause gehen und uns über nichts Sorgen machen. Wir sind erst etwa im dritten Kapitel des Buches.

Moderator N. Brand: Bitte die nächste Frage.

Frage aus Publikum:

Habe ich Sie richtig verstanden, dass die europäische Währung Euro nicht überleben wird?

George Friedman:

Die Frage, die jetzt für die Russen auf dem Tisch ist, ist, ob man die Ukraine als eine Pufferzone zwischen Russland und dem Westen haben will, die wenigsten neutral bleiben wird oder wird der Westen in die Ukraine so weit vordringen, dass er nur 100 Kilometer von Stalingrad und 500 Kilometer von Moskau entfernt sein wird. Für Russland stellt der Status der Ukraine eine existentielle Frage dar. Und die Russen können bei dieser Frage nicht einfach so weggehen und loslassen. Für die USA gilt, wenn Russland sich weiter an die Ukraine hängt, werden wir Russland stoppen. Dafür wurden Maßnahmen unternommen für die General Hodgens eingesetzt wurde, um dafür beschuldigt zu werden. Es geht um die Präpositionierung von Truppen in Rumänien, Bulgarien, Polen und die baltischen Staaten. Das Intermarium („Zwischenmeer-Land“), das Territorium zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee, wovon Pilsudski träumte. Das ist die Lösung für die USA. Und die Sache, worauf wir keine Antwort parat haben, ist die Frage, was wird Deutschland in dieser Situation unternehmen. Die reale unbekannte Variable in Europa sind die Deutschen, wenn die USA diesen Sicherheitsgürtel aufbauen, nicht in der Ukraine sondern zu dem Westen, und der Einfluss der Russen in der Ukraine wird schwinden. Wir wissen nicht, wie die deutsche Haltung ausfallen wird. Deutschland ist in einer sehr eigenartigen Lage. Der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder ist im Aufsichtsrat von Gazprom. Die Deutschen haben ein sehr komplexes Verhältnis zu den Russen. Sie wissen aber selbst nicht, was sie tun sollen. Sie müssen ihre Waren exportieren, die Russen können ihnen die Waren abnehmen. Andererseits verlieren sie ihre Freihandelszone, die sie brauchen, um andere Sachen aufzubauen. Die Hauptbefürchtung der USA ist, dass deutsches Kapital und deutsche Technologien mit russischen Rohstoffressourcen und russischer Arbeitskraft sich zu einer einzigartigen Kombination verbinden, die die USA seit einem Jahrhundert zu verhindern versuchen. Also, wie kann man erreichen, dass diese deutsch-russische Kombination verhindert wird? Die USA sind bereit, die Karten auf den Tisch zu legen. Es ist die Linie zwischen dem Baltikum und dem Schwarzen Meer. Seitens Russlands waren die Karten bisher immer schon auf dem Tisch. Für sie ist entscheidend, dass die Ukraine ein neutrales Land wird, kein pro-westliches. Weißrussland ist hier eine andere Angelegenheit. Nun, wer mir eine Antwort darauf geben kann, was die Deutschen in dieser Situation tun werden, der kann mir auch sagen, wie die nächsten 20 Jahre Geschichte aussehen werden. Aber unglücklicherweise müssen die Deutschen immer wieder diese Entscheidung treffen. Und das ist das ewige Problem Deutschlands. Deutschland ist wirtschaftlich enorm mächtig, aber gleichzeitig geopolitisch sehr zerbrechlich. Sie wissen niemals, wo und wie sie ihre Exporte

Warum in Deutschland die Frage nach Beendigung der Russland-Sanktionen nicht gestellt werden darf?

verkaufen können. Seit 1871 war das immer „Die deutsche Frage“. Und die Frage Europas. Denken Sie über die „Deutsche Frage“ nach, welche jetzt wieder mal aufkommt. Das ist die nächste Frage, die wir stellen müssen, was wir aber nicht tun, weil wir nicht wissen, was die Deutschen tun werden.

Moderator N. Brand:

Ganz herzlichen Dank an George Friedman und einen herzlichen Dank auch an den Chicago-Club für das Co-Sponcering dieses Abends. Einen guten Abend!

George Friedman – der Chef von Strategic Forecasting, INC (abgekürzt STRATFOR) ist ein führender privater US-amerikanischer Think-Tank, der die Analysen, Berichte und Zukunftsprojektionen zur Geopolitik, zu Sicherheitsfragen und Konflikten in aller Welt anbietet.

von -

Quellen:

<https://youtu.be/rhsYqRFL4V4>

Das könnte Sie auch interessieren:

#GeorgeFriedman - www.kla.tv/GeorgeFriedman

#NATO - www.kla.tv/NATO

#Deutschland - www.kla.tv/deutschland

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!


Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.